



Laufende und geplante Maßnahmen nach PISA 2000 und PISA 2003 in Niedersachsen

Die Ergebnisse der PISA-Untersuchung haben eine breite Diskussion über den Stellenwert von Bildung und Erziehung in unserer Gesellschaft und über notwendige Veränderungen in allen Bereichen unseres Bildungswesens in Gang gesetzt. Die nachfolgenden Maßnahmen beschreiben die Konsequenzen, die Niedersachsen bis jetzt aus der PISA-Studie gezogen hat. Sie orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz beschlossenen Handlungsfeldern, nehmen bereits bewährte Ansätze auf und leiten erforderliche Neuerungen ein. Sie sind mit der niedersächsischen Schulreform verbunden und führen diese weiter fort.

Die Veränderungen, die durch die Ergebnisse der PISA-Studie initiiert werden, eröffnen die Chance, gemeinsam die Möglichkeiten des Lernens zu verbessern. Deshalb sind die Schulen aufgerufen, sich mit einzelnen Handlungsfeldern gezielt auseinander zu setzen, um zur Weiterentwicklung der Qualität von Schule und Unterricht beizutragen.



Handlungsfeld 1

Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich

1 ¹	<p>Flächendeckende Sprachstandserhebung und Sprachfördermaßnahmen für Kinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse im letzten Halbjahr vor der Einschulung (s. auch HF 2 und 4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtung zur Durchführung der Sprachfördermaßnahmen im Schulgesetz (§ 54 a, Abs. 2): seit Schuljahr 2003/04 flächendeckend eingeführt • Durchführungsbestimmungen per Erlass d. MK v. 26.01.2003. • Einheitliches Screening-Verfahren zur Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse 10 Monate vor der Einschulung (seit Herbst 2003 flächendeckend eingeführt) • Sprachförderung durch Lehrkräfte ab 01.02.04 auf der Grundlage des Erlasses und Didaktisch-methodischer Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung • Regionale Qualifizierung der Lehrkräfte durch 32 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Fachberaterinnen/Fachberater
2	<p>Förderung von Sprache und Sprechen in Tageseinrichtungen von Anfang an</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm: Zusätzliche Fachkräfte in Tageseinrichtungen mit hohem Migrantenanteil zur Unterstützung der Sprachförderung • Fachbroschüre für alle Tageseinrichtungen zum Thema • Multiplikatorenfortbildung • Modellprojekt: Gemeinsame Fortbildung von Lehrkräften und Kita-Fachkräften • Finanzielle Förderung der freien und öffentlichen Träger für die Organisation zusätzlicher Fortbildungen zum Thema Sprachförderung im Jahr 2003 und 2004
3	<p>Verbesserung der Handlungskompetenz <u>künftiger</u> Erzieherinnen und Erzieher und gezieltere Entwicklung der Sprachkompetenz der Kinder bereits im vorschulischen Bereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Schwerpunkte „Frühe Bildung und Erwerb von Sprachkompetenz“ im Rahmen der seit dem 1.8.2002 geltenden Rahmenrichtlinien für die Erzieherausbildung • Einsatz von Unterrichtsmaterialien aus dem Innovationsvorhaben „Bildung und Sprache“ in allen an der Erzieherausbildung beteiligten Berufsfachschulen und Fachschulen des Landes seit dem 1.8.2003 • Neues Unterrichtsfach „Sozialpädagogische Bildungsarbeit“ in den an der Erzieherausbildung beteiligten Berufsfachschulen und Fachschulen des Landes seit dem 1.8.2004 • Lehrerfortbildung: Lernsituationen zur Umsetzung des Bildungsauftrags und zur Sprachförderung im Kindergarten (fortlaufend)

¹ Nummerierung erfolgt fortlaufend, gleiche Elemente haben die gleiche Nummer, durch Überarbeitung können in der Nummerierung Lücken entstehen.



Handlungsfeld 2

Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule

- | | | |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Flächendeckende Sprachstandserhebung und Sprachfördermaßnahmen für Kinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse im letzten Halbjahr vor der Einschulung (s. auch Handlungsfelder 1 und 4) | <ul style="list-style-type: none">• Verpflichtung zur Durchführung der Sprachfördermaßnahmen im Schulgesetz (§ 54 a, Abs. 2): seit Schuljahr 2003/04 flächendeckend eingeführt• Durchführungsbestimmungen per Erlass d. MK v. 26.01.2003.• Einheitliches Screening-Verfahren zur Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse 10 Monate vor der Einschulung (seit Herbst 2003 flächendeckend eingeführt)• Sprachförderung durch Lehrkräfte ab 01.02.04 auf der Grundlage des Erlasses und Didaktisch-methodischer Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung• Regionale Qualifizierung der Lehrkräfte durch 32 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Fachberaterinnen/Fachberater |
| 4 | Bessere Verzahnung der Arbeit in Kita und Grundschule und Steigerung der Kontinuität im Bildungsgang | <ul style="list-style-type: none">• Überarbeitung der Regelungen für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule im Erlass des MK vom 3.2.2004 „Die Arbeit in der Grundschule“• Vorgaben im Orientierungsplan für den Elementarbereich• Entwicklung geeigneter Formen der Zusammenarbeit zwischen den sozialpädagogischen Fachkräften und den Lehrkräften• Gemeinsame Fortbildungen von Lehrkräften der Grundschulen und Fachkräften der Kindertagesstätten |
| 6 | Größere Verbindlichkeit bei der Umsetzung des Bildungsauftrages der Kindergärten soll den Übergang in die Grundschule erleichtern und zu besserer Abstimmung führen | <ul style="list-style-type: none">• Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule festgeschrieben. In einer gemeinsamen Erklärung haben sich alle Trägerverbände verpflichtet, diesen Plan zu beachten und die Inhalte in der Praxis anzuwenden. |



Handlungsfeld 3

Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge

8	Umsetzung des Bildungsauftrags unter Berücksichtigung der veränderten Anforderungen	<p>Neuer Erlass zur Arbeit in der Grundschule zum 01.08.2004 Veränderungen insbesondere in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulanfang • Dokumentation der individuellen Lernentwicklung • Gewichtung der Fächer (Studentafel) • Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und den Erziehungsberechtigten • Schullaufbahnpflicht
9	Weiterentwicklung der Rahmenrichtlinien	Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für die Grundschule für alle Fächer Erarbeitung von Rahmenrichtlinien für Englisch (Fremdsprachenlernen in der Grundschule)
10	Kompetenzerwerb von Lehrkräften zur Übernahme neuer Aufgaben im Unterricht	<p>Konzeption zentraler Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachstandsfeststellung • Sprachdiagnostik • Vorgaben zur individuellen Förderung in den Grundsatzverträgen aller Schulformen des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I • Entwicklung von Handreichungen zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung in allen Schulformen des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I
11	Verbesserung der Lesekompetenz durch vorbereitende ‚Literacy‘- Erziehung im Kindergarten	‚Literacy‘ ist einer der Schwerpunkte sprachlicher Bildung im Rahmen des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich der Tageseinrichtungen für Kinder



12	Entwicklung von Lesekompetenz Aufbau und Stärkung der Lesemotivation	Kooperationsprojekt ‚Akademie für Leseförderung‘ (Land Niedersachsen (MK, MWK) und Stiftung Lesen <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale und regionale Fortbildungen (Lehrkräfte, Erzieherinnen, Bibliotheksfachkräfte) • Entwicklung von Fortbildungsmodulen, Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Sekundarbereich I - Geschlechtsspezifisches Leseverhalten - Leseförderung bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund • Bildung regionaler Netzwerke (örtliche Partner: Bibliotheken, Schulen, Literaturbüros, Vereine ...) • Internetportal (Informationsaustausch, Gute Beispiele) Zusammenarbeit mit Initiativen zur Leseförderung (Verbände, Stiftungen, Arbeitskreise u.a.)
13	Durchführung eines anwendungs- und problemorientierten Mathematikunterrichts, der Interessenunterschiede von Schülerinnen und Schüler beachtet	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des mathematischen Unterrichts • Qualifizierung über Maßnahmen der regionalen Fortbildung, die durch zentrale Maßnahmen unterstützt werden („Mathematikunterricht mit Technologien (MUT)“)
14	Veränderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts im Sinne der BLK-Expertise "Effizienzsteigerung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts"	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Unterrichts in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern • Aufbau eines Netzwerks von Arbeitskreisen in den Regionen, die durch zentrale Maßnahmen unterstützt werden („Naturwissenschaftlicher Unterricht in Niedersachsen (NUN)“) • Teilnahme an den BLK-Modellversuchen SINUS und SINUS-trans • Teilnahme am Modellversuch des BMBF „Chemie im Kontext (ChiK)“

Handlungsfeld 4

Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

15	Unterstützung des frühen Erwerbs der deutschen Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm: Zusätzliche Fachkräfte in Tageseinrichtungen mit hohem Migrantenanteil (s. auch HF 1) • Förderung eines Modellprojektes zur Sprachförderung • Multiplikatorenfortbildung und andere Fortbildungsangebote (s. auch HF 1) • Faltblätter in 8 Sprachen zur Werbung für den Kindergartenbesuch
1	Flächendeckende Sprachstandserhebung und Sprachfördermaßnahmen für Kinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse im letzten Halbjahr vor der Einschulung (s. auch HF 1 und 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtung zur Durchführung der Sprachfördermaßnahmen im Schulgesetz (§ 54 a, Abs. 2): seit Schuljahr 2003/04 flächendeckend eingeführt • Durchführungsbestimmungen per Erlass d. MK v. 26.01.2003. • Einheitliches Screening-Verfahren zur Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse 10 Monate vor der Einschulung (seit Herbst 2003 flächendeckend eingeführt) • Sprachförderung durch Lehrkräfte ab 01.02.04 auf der Grundlage des Erlasses und Didaktisch-methodischer Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung • Regionale Qualifizierung der Lehrkräfte durch 32 Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Fachberaterinnen/Fachberater
16	Verbesserung der curricularen Grundlagen und der Unterrichtsqualität in den schulischen Sprachfördermaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der am 01.02.2003 in Kraft getretenen neuen Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ • Entwicklung von Instrumenten zur Sprachstands- und Förderdiagnostik • Weiterqualifizierung der Lehrkräfte für die Arbeit mit den Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“
17	Verbesserung der herkunftssprachlichen Kompetenz und Förderung der Zweisprachigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Neues Konzept für den herkunftssprachlichen Unterricht (Erlassneufassung: In Kraftsetzung zum 01.08.2005) • Einbeziehung herkunftssprachlicher Lehrkräfte in die schulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen • Erprobung bilingualer Angebote bereits im Primarbereich



- | | | |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18 | Förderung der schulischen Integration, Verbesserung der Bildungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist | <ul style="list-style-type: none">• Überarbeitung und Zusammenführung der Erlasse zur Integration und Förderung von Schülerinnen und Schülern ausländischer Herkunft und aus Aussiedlerfamilien (In Kraftsetzung zum 01.08.2005)• Verbesserung der Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



Handlungsfeld 5

Maßnahmen zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie eine ergebnisorientierte Evaluation

19	Förderung der Methodenkompetenz von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern – insbesondere in Schulen des Sekundarbereichs I und II.	Lehrerfortbildung zur Unterrichtsentwicklung: Dr. Klippert
20	Eigenverantwortliche Schule	Konzeptentwicklung
21	Institutionalisierung eines systematischen Qualitätsmanagements an den Schulen zur qualitativen Weiterentwicklung von Schule und Unterricht, sowie zur Rechenschaftslegung	Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens "Schulqualität in Niedersachsen" mit 6 Qualitätsbereichen, 32 Qualitätsmerkmalen und ca. 45 Qualitätskriterien
22	Bereitstellung von Anregungen und praktische Hilfen zur Erprobung in Projektschulen im NIBIS	Sammlung von Materialien zur Qualitätsentwicklung Niedersachsen macht Schule: Leitlinien zur Netzwerkarbeit, zur Arbeit von Steuergruppen und zum Schulprogramm, zur Bestandsaufnahme der Schulsituation, zur Evaluation und zu Bilanz- und Orientierungsgesprächen
23	Dokumentation der Qualitätsanstrengungen einer Schule als Grundlage der weiteren Arbeit	Entwicklung eines Bilanzberichts zum pädagogischen Profil aller niedersächsischen Schulen als Grundlage für Rechenschaftslegung, Schulinspektion und Systemmonitoring

Ziele

Vorhaben

24	Qualitätssicherungssystem für kaufmännische Fachschulen	Einführung eines Qualitätsmanagementsystems; Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001: 2000 Regelmäßige interne und externe Auditsüberwachung einzelner Maßnahmen und Bewertung des Zielerreichungsgrades von im „Management-Review“ genannten Zielen.
25	Verbesserung der Qualität des Unterrichts durch größere Selbstständigkeit und größere Gestaltungsspielräume der Schulen	Schulversuch: Berufsbildende Schulen in Niedersachsen als regionale Kompetenzzentren (ProReKo), Konzeptentwicklung für die „Eigenverantwortliche Schule“
26	Förderung selbstregulierten Lernens: Schulen entwickeln ihr Schulcurriculum als gestuftes Kompetenzcurriculum. Für Jahrgänge/Stufen ist eine abgestufte Jahresplanung zu entwickeln. Dabei ist jahrgangsübergreifend auf einen sinnvollen Anschluss der Jahresplanungen zu achten	Systematische interne und externe Evaluation
27	Schulinspektion	Standardisierte externe Evaluation u. a. zur schulinternen Entwicklungsprozessen, zu unterrichtlichem Handeln, Förderkonzepten, Qualitätssicherung innerhalb der Schule, Schulmanagement, Zusammenarbeit mit Eltern und Ausbildungsbetrieben
28	Umsetzung von Ergebnissen der PISA-Studie	Verankerung in den schulformbezogenen Organisationserlassen u.a. Vorgaben zur Methodenkompetenz

Ziele

Vorhaben

29	Weiterentwicklung der Rahmenrichtlinien durch Umsetzung der Bildungsstandards	Neue Kerncurricula in allen Fächern für alle Schulformen
30	Festlegung von Standards für die Überprüfung von Fach-, Methoden und Sozialkompetenz in den berufsbildenden Fächern im Fachgymnasium	Erarbeitung neuer Einheitlicher Richtlinien für das Abitur
31	Gemeinsame Kompetenzen, Methoden, Begriffe für die Fächer Mathematik und die Naturwissenschaften erarbeiten	Gemeinsame Erarbeitung von Kompetenzen, abgestimmt zwischen den Fächern Mathematik und den Naturwissenschaften für die Übergänge der zwischen den Jahrgängen des Gymnasiums, 5-10 Nach Überprüfung Fortsetzung auch für die anderen Schulformen
32	Festlegung von abschlussbezogenen Mindeststandards in Deutsch und Englisch in den BBS	Erarbeitung neuer Rahmenrichtlinien für die Fächer Deutsch und Englisch in den BBS
33	Qualitätssicherung in der Berufsober- schule und der Fachoberschule	Umsetzung der länderübergreifenden Standards in der BOS und FOS Umsetzung der Vereinbarung zur länderübergreifenden Evaluation in der BOS
34	Umsetzung der KMK-Standards	Zentrale Arbeiten in den Klassen 3 und 6 unter Beachtung der curricularen Vorgaben
35	Zentrale Elemente in Abschlussprüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussprüfungen mit landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in den Schulformen Haupt-, Realschule sowie entsprechenden kooperativen Formen ab 2005(HS 9), 2006 (alle Schulformen) • Abiturprüfung mit landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen (Zentralabitur) ab 2006



Handlungsfeld 6

Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung

36	Entwicklung der Diagnosefähigkeit und Förder- und Methodenkompetenz der Lehrkräfte z.B. Sprach- und Lesekompetenz Individuelle Begabungen	Fortbildung
37	Verbesserung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften und Sozialpädagogen im BBS-Bereich als Voraussetzung für gezielte Beratung und effektive individuelle Förderkonzepte/Förderpläne	Fortbildung für Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen und –pädagogen BLK-Modellversuch: „Lernorte im Dialog (Lido)“
38	Umsetzung von Ergebnissen / Erkenntnissen der PISA- Studie durch schulinterne Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulinterne Fortbildungsangebote • Fortbildung zur Weiterentwicklung von Unterricht, z.B. zur Lesekompetenz, zum Einsatz von Lernstrategien, usw.
39	Information und Vermittlung der Ergebnisse von Leistungsstudien für Interessenten	<ul style="list-style-type: none"> • PISA im Bildungsserver: Informationen, Power-Point-Präsentationen, kurze Zusammenfassungen der Befunde, fortlaufend neue Informationen • DESI im Bildungsserver: Informationen



Handlungsfeld 7

Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen

- | | | |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 40 | Zusätzliche Bildungs- und Fördermaßnahmen sowie Möglichkeiten der Schwerpunktbildung nach Interesse und Neigung | <ul style="list-style-type: none">• Einrichtung von offenen Ganztagschulen und freiwilligen Nachmittagsprogrammen mit den Unterricht ergänzenden Bildungs- und Förderangeboten• Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern bei Einrichtung und Durchführung von Nachmittagsangeboten |
| 41 | Hochbegabung früh- und rechtzeitig erkennen, anerkennen und verstehen, individuell fördern und fordern, lebensnah entwickeln und umfassend integrieren | <ul style="list-style-type: none">• Flächendeckende Einrichtung von Kooperationsverbänden zur Förderung von Hochbegabungen an allgemein bildenden Schulen• Modellversuch zur Hochbegabungsförderung im gewerblich-technischen Bereich einer Berufsbildenden Schule• Förderung von Hochbegabungen und Talenten durch Anregungen und Anforderungen im Unterricht: Beachtung der individuellen Lernstrategien, Denkmuster, Motivationslagen und der Lernzeit; Entwicklung und Stärkung der Selbstverantwortung im Lernprozess; Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen. |